

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Paul Stoll, dipl. Phys., Dr. sc. techn., GEP, von Zürich, geboren am 1. Mai 1895, ETH 1916 bis 1921, früher bei der Radio-Abteilung der Sport AG in Biel, 1940 bis 1948 bei Maggi & Co. Inc. in New Milford, Conn., seither Consulting Engineer, ist am 29. November 1969 in New Milford gestorben.

Buchbesprechungen

Berechnungsgrundlagen für Tiefbauarbeiten. Herausgegeben von der *Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer*. Ringbuchsystem in zwei Bänden, Format 30 x 22 cm. Preis 85 Fr.

Die bereits vor geraumer Zeit erfolgte fünfte Nachlieferung zu diesem Werk soll hier noch einmal zum Anlass genommen werden, um auf dieses ausgezeichnete Standardwerk der Preiskalkulation im Tiefbau aufmerksam zu machen. Nachgetragen werden die lohnabhängigen Beiträge an die Sozialwerke, die Kalkulationszuschläge auf Löhne und die Prämiensätze der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Mit dieser Nachlieferung sind nun beide Bände abgeschlossen. Das Ziel der Verfasser, Einblick in das Kostengefüge der Löhne, der Bauplatzinstallationen und des Maschineneinsatzes zu bieten, wurde mit aller wünschenswerten Klarheit erreicht. Die fortschreitende Teuerung kann der Benutzer durch Verwendung von zeitgemässen Lohnansätzen, Neuwerten und Materialpreisen berücksichtigen. Das Werk wird ein wertvolles und beliebtes Hilfsmittel jedes mit der Kalkulation beschäftigten Baufachmannes bleiben.

W. Eng, dipl. Ing., Kloten (Zürich)

Lehrbuch der Statik. Theorie und ihre Anwendung. Von K. Sattler. Erster Band: Grundlagen und fundamentale Berechnungsverfahren. Teil A: Theorie. 464 S. mit 824 Abb. Teil B: Zahlenbeispiele. 318 S. mit 404 Abb. Berlin 1969, Springer-Verlag. Preis geb. 98 DM. Die beiden Bandteile werden nur zusammen abgegeben.

Wenn ein so verdienter Wissenschaftler, Praktiker und Lehrer wie Prof. Sattler sich dazu entschliesst, der langen Reihe guter deutschsprachiger Lehrbücher der Statik ein weiteres, umfangreiches Werk hinzuzufügen, so wird man sich nach den Gründen fragen, die ihn dazu bewogen haben mögen. Beabsichtigte er in der Auswahl und der Darstellung des Stoffes neue Wege zu gehen, oder ging es ihm um eine längst fällige, umfassende Auseinandersetzung mit der heutigen Entwicklung in der Berechnung von Tragwerken?

Im Vorwort zum vorliegenden ersten Band äussert sich Prof. Sattler leider nur sehr knapp über die Gedanken, von denen er sich bei der Niederschrift dieses Werkes leiten liess. Es geht ihm in erster Linie um die Bildung des statischen Gefühls, um «die Entwicklung jenes unbestimmten Etwas, das gute Ingenieure auszeichnet». Um dieses hohe Ziel zu erreichen, erachtet er es als unumgänglich, sich mit dem unermesslichen Reichtum an Gedanken zu beschäftigen, die an der Entwicklung der baustatischen Methoden beteiligt waren. Denn die Fähigkeit, auch ohne elektronische Rechengeräte statische Berechnungen durchzuführen, versetze einen Ingenieur in die Lage, souverän die von einer Maschine produzierten Ergebnisse zu beurteilen.

Sicher wird die Entwicklung des statischen Gefühls, die Fähigkeit, die Arbeitsweise von Bauwerken intuitiv richtig zu erfassen, immer das Ziel der Ausbildung in der Baustatik bleiben. Wenigen ist es vergönnt, diese Einsicht schon während des Studiums zu erarbeiten, viele erreichen sie nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit, und viele, leider, irren zeitlebens im Nebel der baustatischen Problematik. Es ist die Aufgabe der Pädagogen unter den Ingenieuren, zeitgemässe Methoden zur Erreichung dieses Zieles zu entwickeln. Die Beherrschung der Vielzahl der herkömmlichen baustatischen Methoden kann aber kaum die Voraussetzung zur souveränen Beurteilung von Computerergebnissen bilden, ebensowenig wie man sich das Vertrauen in die Ergebnisse der Tischrechenmaschine durch Handrechnung zu verschaffen hat. Wirkliche Souveränität über dieses moderne Hilfsmittel verschafft sich der Ingenieur erst mit der Fähigkeit, der Maschine selbst Befehle zu erteilen. Denn dann wird er feststellen, dass ihn die zwingende Logik dieser Maschinen zu einer Einsicht in ein Problem zwingt, die auf anderem Wege kaum erarbeitet werden kann. Darum ist es erstaunlich festzustellen, wie langsam und zögernd sich die Pädagogen dieses Hilfsmittel nutzbar machen.

Prof. Sattler bekennt sich in seinem Buch ausdrücklich zu einer traditionellen Darstellung des Stoffes. Der vorliegende erste Band befasst sich mit einer Vielzahl elementarer statischer Methoden. Jahrhunderte altes Gedankengut findet darin eine ebenso systematische und sorgfältige Darstellung wie neuere Methoden der Baustatik. Sehr vorteilhaft ist sicher die Aufteilung des Stoffes auf zwei Bücher, von denen das erste (Teil A) die theoretischen Grundlagen, das zweite (Teil B) die Zahlenbeispiele enthält.

Jedes statische System muss eine mehr oder weniger starke Idealisierung des wirklichen Tragwerkes darstellen. Es ist sicher eine hervorragende Eigenschaft dieses Lehrbuches, dass dies dem Leser immer wieder in Erinnerung gerufen wird. Es ist sicher nicht schwierig, eine Berechnung nach einem bestimmten Schema mit fast jeder beliebigen Genauigkeit durchzuführen. Für die gebotenen Anleitungen zur Wahl einer Genauigkeit, die einerseits erforderlich und, in Anbetracht der Ungenauigkeiten der Annahmen, auch noch vernünftig ist, kann besonders der junge und unerfahrene Leser nicht genug dankbar sein.

Dieses Lehrbuch der elementaren Baustatik gehört sicher zu den besten und vor allem zu den vollständigsten, die über dieses Thema schon geschrieben wurden. Leider vermag es aber nezeitlichen Tendenzen der Bauwerksanalyse nur ungenügend Rechnung zu tragen. Vielleicht ist dies aber ein Gebiet, das Prof. Sattler für den angekündigten zweiten Band aufgespart hat. Dies wäre sehr zu begrüssen. Dr. E. Glauser, dipl. Bau-Ing., Zürich

Mischvorgänge beim diskontinuierlichen Kneten. Von G. Schmahl. VDI-Forschungsheft 533. 44 S. mit 77 Abb. und sechs Tafeln. Düsseldorf 1969, VDI-Verlag GmbH. Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure. Preis kart. DM 44.40.

Um die beste Auswahl aus der grossen Zahl von angebotenen Knetarten treffen zu können, wird eine Grösse benötigt, die die Güte der Mischung eindeutig beschreibt. Der Verfasser hat auf Grund von Untersuchungen an pastösen Mischungen eine solche Grösse, den statistisch definierten Mischungsindex M gefunden, der unabhängig von Probengrösse und Grundzusammensetzung ist. Die Invarianz von M gegenüber der Probengrösse und der Grundzusammensetzung werden experimentell bestätigt.

In einem Laborstiftenkneten untersucht der Verfasser den zeitlichen Mischungsablauf, wobei sich in der Darstellung auf logarithmischem Wahrscheinlichkeitspapier ein linearer Zusammenhang zwischen der Mischgüte und der Knetdauer zeigt. Bei dem im weiteren untersuchten Schaufel- und Sigmakneten konnte kein stetiger Konzentrationsverlauf beobachtet werden. In erster Näherung lässt sich der Mischgüteverlauf durch zwei Geradenstücke darstellen, die den «konvektiven» und «diffusiven» Einfluss ausdrücken. Zum Schluss sind Versuche beschrieben, die die verschiedenen Einflussgrössen wie Indikatorart, Drehzahl, Konsistenz, Füllgrad usw. auf den Mischvorgang beim Kneten erfassen.

Dank dem klaren Aufbau auf den Grundlagen der Statistik, die in einem speziellen Kapitel knapp dargestellt sind, ist der Stoff gut verständlich. Das Heft kann gerne allen, die an Problemen des Knetens interessiert sind, empfohlen werden.

Karl Rathgeb, dipl. Ing., ETH Zürich

Vibration Effects of Earthquakes on Soils and Foundations. A symposium presented at the Seventy-first Annual Meeting, American Society for Testing and Materials, San Francisco, Calif., 23-28 June, 1968. ASTM Special Technical Publication 450. 262 p. with fig. Philadelphia, Pa 19103 1969, American Society for Testing and Materials. Price \$ 18.50.

Aus dem etwas missverständlichen Titel zu schliessen, dürfte diese Publikation in unserem glücklicherweise wenig erdbebengefährdeten Lande nur auf geringes Interesse stossen. Es ist daher sicher die Aufgabe einer Buchbesprechung, eine Arbeit ins richtige Licht zu stellen, die wahrscheinlich sonst unbeachtet geblieben wäre.

Das vorliegende Buch stellt eine Auswahl von neuen wissenschaftlichen Beiträgen dar, die unter anderen an der 71. Jahresversammlung der amerikanischen Vereinigung für Materialprüfung (American Society for Testing and Materials, ASTM) vom 29. Juni 1968 vorgetragen wurden. Die Auswahl der neuen Beiträge wurde mit der Absicht vorgenommen, dem Leser ein gutes Bild über die neuesten Forschungsanstrengungen zu vermitteln.

Die Beiträge befassen sich sehr allgemein mit dem Verhalten des Bodens unter dynamischen Beanspruchungen und erforschen Grundlagenprobleme sowie die Lösung praktischer Fragen. Die Ergebnisse gelten deshalb keineswegs nur für Erdbebenerschütterungen, sondern stellen wertvolle Grundlagen zur Erforschung dynamischer Wirkungen gleich welchen Ursprungs dar.

Die Betrachtung des Bodens als kontinuierliches dynamisches System stellt eine Vielzahl schwieriger Probleme. Vorerst sind einmal die Materialkennwerte eines Bodenelementes vom Bewegungszustand abhängig, dem es unterworfen ist. Darum beschreiben vor allem die ersten Beiträge experimentelle Methoden zur Bestimmung dieser Kennwerte. Die Berücksichtigung der dynamischen Bodeneigenschaften in einem analytischen Modell führt zu weiteren unüberbrückbaren Schwierigkeiten. Illustrativ dafür dürfte sein, dass die vollständige analytische Lösung für die nichtstationäre, axialsymmetrische Schwingung des homogenen, elastischen Halbraumes kaum vier Jahre alt ist. Die Berücksichtigung des Bodens als Bestandteil eines dynamischen Systems (Maschine, Bauwerk usw.) ruft deshalb nach weitergehenden Vereinfachungen. Die genäherte Untersuchung solcher Systeme ist der Gegenstand weiterer interessanter Beiträge.

Die Bedeutung der vorliegenden Publikationen lässt sich zusammenfassend folgendermassen formulieren: In neuen Beiträgen wird das Verhalten des Bodens unter dynamischen Beanspruchungen beschrieben. Das Studium der Vielzahl von Ergebnissen dürfte für jeden wissenschaftlich interessierten Ingenieur von Nutzen sein, der sich vor ein entsprechendes Problem gestellt sieht.

Dr. E. Glaser, dipl. Bau-Ing., Zürich

Hilfstafeln zur Ermittlung des Brückenstaus und Bemessung von Maulprofilen aus gewellten Stahlblechen. Von A. H. E. Wersche. 21 S. Text, 4 Abb., 9 Tafeln. Hamburg 1968, Verlag Wasser und Boden, Axel Lindow & Co. Preis 24 DM zuzüglich MWSt.

Diese auf die Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Wasserbaues und des Siedlungswasserbaues ausgerichteten Hilfstafeln erleichtern die rasche Ermittlung des Aufstaus in einem trapezförmigen Gerinne bei seinem Eintritt in einen Durchlass. Als Durchlass werden beispielsweise Maulprofile aus Armo-Multi-Plate-Rohren angeführt. Die Tafeln beruhen auf den bekannten Pfeilerstau-Versuchen von Rehbock und den daraus abgeleiteten Berechnungsformeln (s. Hydraulik-Bücher), die für strömenden Abfluss gelten und von Rehbock nur für rechteckige Gerinne aufgestellt wurden. Ihre Anwendbarkeit auch auf trapezförmige Querschnitte wird zurzeit geprüft im Franzius-Institut der TH Hannover. Über die wichtige Bestimmung der für Durchlässe mit meist kleinen Einzugsgebieten gültigen Höchstdurchflüsse werden keine Angaben gemacht. Die Tafeln gelten für relativ bescheidene Geschwindigkeiten, bis höchstens 2 m/s. Hat ein Ingenieur zahlreiche derartige Berechnungen durchzuführen, werden ihm diese Hilfstafeln nützlich sein.

Prof. G. Schnitter, ETH Zürich

Baumaschinen-Handbuch für Kalkulation, Arbeitsvorbereitung und Einsatz sowie Maschinenverwaltung. Band 3: Maschinen und Geräte für Erdbohrungen, Strassenbau und Gleisoberbau, Druckluft- und Tunnelbaugeräte, Energieerzeugung, Nassbaggergeräte und Wasserfahrzeuge. Gesamtbearbeitung: W. Z. Duic und F. C. Trapp, unter Beratung von W. Jurecka. 795 S., Format 30 × 22, 750 Abb. Wiesbaden 1968, Bauverlag G.m.b.H., Preis gebunden 92 DM, Loseblattausgabe 102 DM.

Mit der Herausgabe von Band 3 wurde nun das fünfbandige Baumaschinen-Handbuch zum Abschluss gebracht, nachdem die Bände 4 und 5 bereits früher erschienen sind. Die ersten drei Bände, davon ein Doppelband, behandeln dabei die Baumaschinen im engeren Sinn (Besprechungen s. SBZ 1964, S. 690; 1966, S. 678 und 750; 1967, S. 722; 1969, S. 897). Der dekadischen Einteilung der Deutschen Baugeräteliste folgend, werden für eine sehr grosse Zahl von Baumaschinen folgende Angaben vermittelt: Hersteller, Maschinegattung, Typ, Nutzungsdauer, Dienstgewicht, Abmessungen und Motorenleistung. Jede Maschine ist zeichnerisch dargestellt und es finden sich auch Leistungsangaben und andere wünschenswerte technische Einzelheiten. Die Angaben über Abschreibungs- und Verzinsungskosten beruhen auf den Grundsätzen der Deutschen Baugeräteliste. Es ist aber auch Raum zum Eintragen selbst gerechneter Werte vorhanden.

Band 4 wurde als Arbeitsunterlage für die Planung von Baustellen, als Anregung für die Detailplanung der Arbeitsvorbereitung und für die Ermittlung der Kosten für die Einrichtungs- und Räumungsarbeiten geschaffen. Band 5 bringt einen interessanten Versuch, die Kalkulation der maschinenintensiven Bauarbeiten so zu standardisieren, dass die lochkartenmässige Bearbeitung der Angebote möglich wird.

Das umfangreiche Werk bemüht sich, einen möglichst vollständigen Überblick über die heute auf dem Markt erhältlichen Baumaschinen zu vermitteln. Die trotzdem notwendig gewordene Beschränkung schmälert die Verwendbarkeit des Werkes kaum, da zumindest alle Maschinengattungen durch mehrere repräsentative Beispiele vertreten sind.

Bei der Kalkulation aber auch bei der Ausführung von Bauten steht dem Baufachmann mit diesem Werk auf längere Zeit ein wertvolles Hilfsmittel zur Verfügung. Besonders aber auch dem bautechnischen Nachwuchs kann es einen ausgezeichneten Überblick über das heutige, umfangreiche Angebot von Baumaschinen vermitteln.

W. Eng, dipl. Ing., Kloten (Zürich)

Proceedings of the 3rd Budapest Conference on Soil Mechanics and Foundation Engineering. October 15th—18th, 1968. Hungarian Academy of Sciences. Edited by A. Kézdi. 952 p. Budapest 1968, Akadémiai Kiado. Price \$ 20.00.

Ausser den alle vier Jahre stattfindenden Kongressen der Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundamentechnik sowie der Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik werden in den Zwischenzeiten immer häufiger Kongresse der nationalen Gesellschaften organisiert, und es wird dafür international geworben. In den hier angekündigten zwei Bänden sind 91 Berichte wiedergegeben, die vier Gebieten zugeordnet wurden: physikalische Eigenschaften der Lockergesteine, Baugrubenaussteifung bzw. Verankerung und Wasserhaltung, Entwurf und Berechnung von Tiefgründungen, Ingenieurprobleme in der Felsmechanik. Die englisch, deutsch, russisch und französisch abgefassten Berichte umfassen ein sehr ausgedehntes Gebiet des Grundbaues und sind teilweise sehr interessant, insbesondere ermöglichen sie dem westlichen Leser einen Blick zu tun in die rege Tätigkeit der Ostblockländer auch auf diesem technischen Gebiete. Leider sind die Zusammenfassungen am Kopf jeden Berichtes in Englisch so kurz, dass die russisch geschriebenen Texte nicht verstanden werden können ohne Kenntnis dieser Sprache.

Druck und Ausstattung sind sehr ansprechend. Für Interessenten der Bodenmechanik ist das Studium der Berichte zu empfehlen.

Diese Gelegenheit möchte der Rezensent benutzen, um auf ein anderes Werk des Vorsitzenden des Budapester Kongresses, Professor Aspad Kézdi, hinzuweisen: «Handbuch der Bodenmechanik», erster Band «Bodenphysik», Budapest 1969. Der auch bei uns wohlbekannt und geschätzte Autor des zweibändigen Werkes über Bodenmechanik hat, nachdem dieses Werk vergriffen ist, sich entschlossen, eine umfassendere Darstellung der Bodenmechanik in vier Bänden herauszugeben, wovon die «Bodenphysik» den ersten Band darstellt. Inhalt und Darstellung sind vorbildlich, und das Werk kann Studenten und Ingenieuren auf das Beste empfohlen werden.

Prof. G. Schnitter, ETH Zürich

Rechtshandbuch für Bauunternehmer, Architekt und Bauherr. Von Dr. H. J. Reber, Rechtsanwalt, Winterthur. 196 S., Format A5. Dietikon-Zürich 1969, Verlag Stocker-Schmid. Preis geb. 34 Fr.

Da das Bauen heute mit vielen, oft ineinander verflochtenen Schwierigkeiten verbunden ist, ist es beinahe unumgänglich, dass bei der Verwirklichung eines Bauvorhabens irgendwann und irgendwo Fehler gemacht werden und Mängel auftauchen. Wo Mängel auftreten, stellt sich die Frage, wer für die begangenen Fehler einzustehen habe: «Wer haftet?» Das Recht beantwortet diese Fragen. Es ist aber nicht immer einfach, den Rechtsgrundsatz, der die gesuchte Lösung liefert, aus der Vielfalt von Rechtsvorschriften herauszufinden. Das schweizerische Recht kennt kein in sich geschlossenes, für sich bestehendes Baurecht. Die Rechtsregeln für das Bauen und der damit verbundenen Tätigkeiten sind verteilt auf verschiedene Abschnitte des Obligationenrechts, des Zivil- und des Strafrechtbuchs. Dem juristisch nicht Ge-

schulden ist es ohne übermässigen Zeitverlust nicht möglich, sich in der für ihn unübersichtlichen Vielfalt von Gesetzesvorschriften zurechtzufinden. Andererseits hat er das Bedürfnis, sich über die Rechte und Pflichten, die sich für ihn aus seiner Berufsausübung oder aus seiner Stellung als Bauherr ergeben, zu orientieren. Diesem Bedürfnis kommt dieses Buch entgegen.

In einem 1. Teil wird die werkvertragliche Beziehung zwischen Unternehmer und Bauherr erörtert. Unter anderem wird dabei eingetreten auf die Pflichten und Rechte sowohl auf seiten des Unternehmers als auch des Bauherrn, auf die Berechnung des Werklohnes (Kriterien des Einheitspreises und des Pauschalpreises), auf das Bauhandwerkerpfandrecht und auf die Gewährleistung und die Mängelrüge.

Im 2. Teil werden die Haftpflichtfragen behandelt. Für den Bauunternehmer ist es wichtig zu wissen, dass er als Geschäftsherr gemäss OR 55 haften kann und unter welchen Voraussetzungen diese Haftung für ihn aktuell werden kann. Nicht nur als Geschäftsherr, auch als Werkeigentümer kann er haftbar gemacht werden. Schliesslich muss er wissen, dass er sich unter Umständen vor dem Strafrichter für Verletzung der Regeln der Baukunst zu verantworten hat. Die Haftpflicht des Bauherrn ist einerseits die Werkeigentümerhaftung gemäss OR 58, andererseits die Grundeigentümerhaftung gemäss ZGB 679 und ZGB 684. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Rechtspraxis in der Baulärmbekämpfung – die auch für den Unternehmer von Bedeutung ist – und auf die Frage der Haftung des Grundeigentümers für durch ihn verursachte Gewässerverschmutzung eingetreten.

Der 3. Teil des Buches ist dem Verhältnis zwischen Bauherrn und Architekten gewidmet. Die Besonderheiten dieses Verhältnisses werden skizziert und die möglichen Stellungen des Architekten in diesem Verhältnis festgestellt. Leider ist die Darstellung des Gegenstandes etwas zu stark vereinfacht, so dass der Leser über die einzelnen Probleme unseres Erachtens ungenügend informiert wird. Dieser Mangel belastet vor allem die beiden Kapitel «Das Architektenhonorar» (III. Teil, VI. Kapitel), insbesondere die Ausführungen über das «pauschale Honorar» und «Die Haftung des Architekten» (III. Teil, VII. Kapitel).

Im abschliessenden Kapitel wird Grundsätzliches über «Urheberrecht und Schutz der Persönlichkeit des Architekten» erörtert.

Wenn auch dieses Werk an einigen Stellen allzu verallgemeinernde Formulierungen – als Folge der angestrebten und im ganzen geglückten Vereinfachung der Darstellung – enthält, so ist damit doch dem Bauunternehmer, dem Architekten und dem Bauherrn ein Mittel in die Hand gelegt, sich mühelos über die Grundlagen und den gegenwärtigen Stand der schweizerischen Baurechtspraxis zu orientieren. Dem Juristen verschafft das Werk einen Überblick in groben Zügen über den Problembereich der Rechtsfragen des Bauens.

M. Beaud, lic. iur., Generalsekretariat SIA, Zürich

L'Aar. Vocation d'un Fleuve. – Die Aare. Begegnungen an einem Fluss. Texte von: M. Chauppaz, D. de Rougemont, K. Schmid, G. Thürer. Fotograf: Mondo Annoni. Zahlreiche Abb. Vorwort von H. Erzer. Einleitung von Ch. Aeschimann. Herausgegeben von der Aare-Tessin, Aktiengesellschaft für Elektrizität. Genf 1969, Editions Générales S.A., Benjamin Laederer.

Am 31. Oktober 1894 wurde in Olten die Elektrizitätswerk Olten-Aarburg AG gegründet, die vom Jahre 1936 an, nach Fusionierung mit einer Tessiner Unternehmung, den Namen Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität (Atel) trägt. Zur Feier ihres 75jährigen Bestehens hat dieses bedeutende Unternehmen ein Prachtwerk herausgegeben, das der Aare, die ursprünglich im Mittelpunkt ihrer erfolgreichen Tätigkeit stand, gewidmet ist, und so auf schönste Weise Natur und Technik in Einklang bringt. Man folgt den mit grossem Geschick ausgewählten Bildern und begleitet so den Fluss vom Quellgebiet an der Grimsel über die Staueisen, das Haslital, die Seen und Flusslandschaften, die Dörfer und Städte bis zur Mündung in den Rhein. Diese überaus genussreiche Fahrt weckt das Interesse für die tiefere Bedeutung des vielgestaltigen Wasserlaufs als Element der Verbindung zwischen Gebirge und Flachland, zwischen Landschaft und städtischen Siedlungen, zwischen welscher und deutschschweizerischer Bevölkerung aber auch zwischen natürlicher Schönheit und technischer Industrielandschaft. Dieser Neugierde antworten aufs trefflichste zwei

französische und zwei deutsche Beiträge prominenter Schriftsteller, die nicht nur das Verbindende deutlich machen, sondern – jeder auf seine Art – das zu bedenken geben, was an uns Schweizern an Aufgaben des Zusammenlebens zu lösen und an überkommenen Werten zu bewahren anvertraut ist.

A. O.

Neuerscheinungen

Experimentelle Untersuchung der Scherfestigkeit trockenester Böden und Gesteine am Beispiel von künstlich hergestellten und zusammenhängenden CaCO₃-Proben. Beitrag zur Anwendung der Bodenmechanik auf Festgesteine. Von A. Thut. Heft Nr. 81 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH Zürich. 68 S. Zürich 1969, Eidg. Technische Hochschule.

Ein neues Verfahren zur Untersuchung der mechanischen Eigenschaften von Böden und Bauwerken durch Stossbelastungen. Von A. E. Bamert. Heft Nr. 80 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH Zürich. 78 S. mit 39 Abb. Zürich 1969, Eidg. Technische Hochschule.

Normschulhäuser aus Stahl und Durisol. Von C. F. Kollbrunner. Heft 5 aus dem Institut für bauwissenschaftliche Forschung. Stiftung Kollbrunner/Rodio. 36 S. mit 32 Abb. Zürich 1969, Verlag Leemann. Preis Fr. 3.—.

Was der Blasstahlwerker von seiner Arbeit wissen muss. Von W. Recknagel und H. Oppenhoff. Heft 6 der Stahleisen-Schriften. 202 S. mit 213 Abb. und Tafeln. Düsseldorf 1969, Verlag Stahleisen m.b.H. Preis DM 29.60.

Auszug aus dem Jahresbericht des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt pro 1968: Schifffahrtsdirektion. 29 S. Basel 1969.

Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft. Bericht über das 47. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968. 57 S. München 1969.

DECHEMA. Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen. Tätigkeitsbericht 1968. 96 S. Frankfurt am Main 1969.

Wettbewerbe

Alterssiedlung in Adliswil (SBZ 1969, H. 29, S. 571). Es sind 17 Arbeiten abgeliefert worden. Die Beurteilung durch das Preisgericht wird anfangs Januar 1970 erfolgen. Die Projektentwürfe werden vom 9. bis 15. und vom 18. bis 20. Januar 1970 im Saal des Restaurant «Sunne», Adliswil, öffentlich ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 15 bis 21 h.

Heilpädagogisches Tagesheim im Ried, Biel (SBZ 1969, H. 5, S. 91). Gemäss der Empfehlung des Preisgerichtes sind die vier höchstrangierten Preisträger zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe eingeladen worden. Auf Empfehlen des Preisgerichtes wurden F. Andry, dipl. Arch., und G. Habermann, dipl. Arch., Biel, mit der Bauaufgabe betraut.

Quartierschulanlage und kirchliches Gebäude in Riken, Murgenthal (SBZ 1969, H. 34, S. 647). Auf Grund der überarbeiteten Entwürfe ist Arch. Benedikt Huber, Zürich, zur Ausführung der Bauaufgabe empfohlen worden.

Mitteilungen aus dem SIA

Zweite Generalversammlung des Weltverbandes der Ingenieur-Organisationen, FMOI

Diese Versammlung ist vom 28. bis 30. Oktober 1969 am Sitz der UNESCO in Paris abgehalten worden und zwar unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. h. c. Eric Choisy, Genf. 107 Delegierte von fünf Regionalverbänden von Ingenieurorganisationen und der nationalen Ingenieurverbände von 53 Ländern haben daran teilgenommen. Die Gründung des Weltverbandes hatte im März 1968 in Paris stattgefunden (siehe SBZ 1968, H. 25, S. 443).

Der SIA war an dieser zweiten Generalversammlung des Weltverbandes vertreten durch seinen Präsidenten, Arch. A. Rivoire, Genf. Ing. Dr. E. Choisy wurde mit Auszeichnung wiederum zum Präsidenten gewählt. Der Arbeitsausschuss setzt sich für die zwei kommenden Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

Präsident: Eric Choisy, Genf; Vizepräsidenten: R. Gibrat, Frankreich, A. Samarin, USSR, C. R. Végh Garzón (UPADI); Generalsekretär: G. F. Gainsborough (Konferenz der Ingenieure des britischen Staatenbundes); übrige Mitglieder: A. Gajkiewicz, Polen, B. P. Kapadia, Indien, V. Péevsky, Bulgarien, J. C. Piguet, Schweiz (Delegierter der FEANI), M. Sakr (Verband der arabischen Ingenieure), W. H. Wisely, USA.